Fotos: Thomas Einberger

Klima-Karawane ins ländliche Kamerun

Solarspar unterstützt die NGO Solafrica seit 2013 jährlich mit Beiträgen. Das Geld floss mehrheitlich in das Programm «Klima-Karawane» und zuletzt in die Machbarkeitsstudie «Solar getrockneter Chili in Kamerun». Was hat Solafrica erreicht? Wir haben bei Pirmin Bütler, Leiter Kommunikation und Fundraising, nachgefragt.

Bis 2022 werden 60 Gesundheitszentren auf dem Land mit einem solarbetriebenen Kühlschrank ausgestattet.

Solarspar hat Solafrica seit 2013 **insgesamt mit 34 000 Franken un**terstützt. In welche Projekte ist das Geld geflossen?
In erster Linie in das Projekt «Klima-Karawane», das seit 2010 im südlichen Kamerun von Dorf zu Dorf zieht und dank Solarenergie eine nachhaltige Entwicklung ermöglicht: Dort, wo der Regenwald des Kongobeckens beginnt, haben viele Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser, Strom oder einer umfassenden Gesundheitsversorgung.

Was hat die Klima-Karawane konkret erreicht?
In den letzten sieben Jahren wurden in jener Region in Kamerun auf zehn Schulgebäuden, sechs Gesundheitszentren und mehr als 350 Wohnhäusern Solaranlagen installiert. Ausserdem erhielten junge Menschen in den Dörfern eine technische Ausbildung, damit sie die Solaranlagen selbst installieren und warten können. Begleitend dazu lernten rund 50 lokale Entscheidungsträgerinnen und Multiplikatoren den Zusammenhang von Wald- und Klimaschutz kennen.

Wo macht die Klima-Karawane als Nächstes halt?
Von April 2019 bis März 2022 steht das Projekt «Solarenergie für eine bessere medizinische Grundversorgung in 60 ländlichen Gesundheitszentren»

Der Kühlschrank SolarChill funktioniert dank Solarpanels mit 360 Watt Leistung. Damit können Medikamente und Impfstoffe auch in Gegenden ohne Stromversorgung gekühlt werden.

im Fokus: In diesen Zentren wird der innovative Kühlschrank SolarChill installiert, der solarbetrieben und ohne Batterie läuft. Damit können Medikamente und Impfstoffe auch in Gegenden ohne Stromversorgung gekühlt werden. Für eine sichere Gesundheitsversorgung ist dies eminent wichtig. Zusätzlich werden an diesen Standorten auch Solarsysteme für Licht installiert und ein funktionierendes Medikamentenmanagement eingeführt (siehe Bericht im Solarspar Magazin, 2018-1).

Nach der Pilotphase des SolarChills (2015–2017) war geplant, die offiziellen Stellen in Kamerun zu motivieren, von sich aus auf diese ökologischen Kühlschränke zu setzen.
Wo steht dieses Vorhaben?
Das Projekt soll tatsächlich ins nationale Impfprogramm integriert werden. Im vergangenen Jahr konnte unser Mitarbeiter Akos Lukacs vor Ort die Zusammenarbeit mit dem kamerunischen Gesundheitsministerium aufgleisen. Ein Meilenstein!

Wie geht es weiter?
In Bekoko, einem Dorf in der Nähe der Hafenstadt Douala, eröffnete die kamerunische Organisation Hope and Life Cameroun im Januar 2020 ein Gesundheitszentrum, für welches Solafrica einen SolarChill lieferte. Das neue Spital soll als Vorzeige- und Schulungsmodell dienen. Ausserdem erhalten dort zehn erfahrene kamerunische Solartechniker eine Weiterbildung, um die Solaranlagen und die SolarChills in den 60 ländlichen Gesundheitszentren zu installieren.

Wer bestimmt die 60 ländlichen Gesundheitszentren?
Das kamerunische Gesundheitsministerium wählt derzeit die Gesundheitszentren aus, die elektrifiziert werden sollen. Danach wird vor Ort abgeklärt, welches Material die Zentren benötigen. Der Bedarf an Medikamenten und Strom ist je nach Zentrum unterschiedlich, deswegen müssen Kühlschränke und Solaranlagen verschiedener Grösse installiert werden. Bis Anfang 2022 sollen die Solarkühlschränke in den Gesundheitszentren angekommen sein.

2018 hat Solarspar auch ein Landwirtschaftsprojekt von Solafrica finanziell unterstützt. Worum geht es dabei?
Die Machbarkeitsstudie «Solar getrockneter Chili in Kamerun» sollte untersuchen, ob die Produktion und der Verkauf von getrocknetem Chili mittels Solarenergie und biologischem Landbau mehr Einkommen für die Frauen im Dorf Bedoumo in Ostkamerun generieren kann. Mit solaren Lösungen soll der Ertrag auf ökologische Weise gesteigert werden, sodass eine rentable, selbstständig funktionierende Kooperative aufgebaut werden kann.

Was ist der Stand des Projekts?
Alle Daten zur Machbarkeitsstudie wurden erfasst und werden ab März dieses Jahres ausgewertet. Fällt das Resultat positiv aus, könnte Solafrica Anfang 2021 das Chili-Projekt in Bedoumo lancieren.

Interview:
Marion Elmer und Mirella Wepf